Verkehrsregelung am Trödelmarkt nach Sanierung der Oberen Karlsbrücke hier: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 22.12.2016

Bericht

Die Obere Karlsbrücke wird zwischen Februar 2017 und voraussichtlich Ende Oktober 2017 saniert. Nach der Sanierung kann dann der Straßenraum neu geordnet werden.

Die Anliegerinnen und Anlieger des Trödelmarkts haben dazu Wünsche zu einer weitergehenden Verkehrsberuhigung geäußert, zusätzlich öffnet sich eine Perspektive für eine neue Nord-Süd-Radverkehrsverbindung in der westlichen Altstadt zwischen Karlstraße/Augustinerstraße und Josephsplatz/Färberstraße.

Dazu wird im Werkausschuss des Servicebetriebs öffentlicher Raum noch die dazu erforderliche Widmungserweiterung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Neuordnung des Straßenraums am Trödelmarkt wird dazu genutzt, die Fahrbahn, die die östliche und westliche Hälfte des Trödelmarkts trennt, als verkehrsberuhigten Bereich (umgangssprachlich fälschlicherweise „Spielstraße“ genannt) zu beschildern. In dieser Mischverkehrsfläche darf dann von allen Verkehrsteilnehmern nur noch in Schrittgeschwindigkeit gefahren werden, Parken ist hier verboten. Durch Beschilderung und Markierung wird nur noch auf einem allgemeinen Behindertenparkplatz für schwerbehinderte Personen mit besonderem Parkausweis das Parken erlaubt.

Für den Radverkehr wird zudem die bisherige Einbahnstraßenregelung auf der Oberen Karlsbrücke zwischen Trödelmarkt und der Fußgängerzone Kaiserstraße aufgehoben und eine neue Zweirichtungsradverbindung zwischen der Sebalder Stadtseite (Augustinerstraße/Karlstraße) und Lorenzer Stadtseite (Färberstraße/Dr.-Kurt-Schumacher-Straße) geschaffen werden. Dazu ist eine Widmungserweiterung in den Fußgängerzonen Kaiserstraße zwischen Hinterer Ledergasse und Josephsplatz, Josephsplatz, und Färberstraße zwischen Josephsplatz und Brunnengasse/Hefnersplatz erforderlich, über die zuständigkeithalber im Werkausschuss des Servicebetriebs öffentlicher Raum beschlossen werden muss (Widmungserweiterung von „Radverkehr zu bestimmten Zeiten“ auf „Radverkehr ohne zeitliche Einschränkung“). Dazu wird für die Sitzung des Werkausschusses am 19.05.2017 ein Beschlussvorschlag erstellt.

Diese Variante der Radverkehrsführung hat sich im Bereich der Fußgängerzonen Dr.-Kurt-Schumacher-Straße (in Höhe St. Elisabeth und Weißem Turm zwischen Vorderer Ledergasse und Jakobsplatz, in der Vorderen Sternengasse (zwischen Sterntor und Hallplatz) sowie am Hallplatz (zwischen Kornmarkt und Königstraße/Theatergasse) bewährt.

Die Sanierung macht es möglich, dass die bisherigen Einbauten (Pfosten, Pflanzkübel) in der Oberen Karlsbrücke, die zur Sperrung der östlichen Brückenseite 2006 eingesetzt wurden, entfernt werden können. Zusätzlich wird der Fahrbahnbelag instandgesetzt, so dass trotz Großgranitpflaster eine fahrradfreundliche Fahrbahn entsteht. Für den Kfz-Verkehr bleibt die Einbahnstraßenregelung Hintere Ledergasse-Trödelmarkt-Karlstraße bestehen, der Radverkehr wird durch Beschilderung auch entgegen der Einbahnstraße zugelassen.

Die Freigabe von Einbahnstraßen für den Radverkehr hat sich in der Altstadt sehr gut bewährt und insbesondere in den schmalen Gassen der Sebalder Stadtseite ein weitverzweigtes Netz an kurzen Radverkehrsverbindungen für den kleinräumigen Radverkehr geschaffen (z. B. Bindergasse, Tucherstraße, Hans-Sachs-Gasse, Heugäßchen), das der Stadt Nürnberg gute Bewertungen bei der Fahrradfreundlichkeit eingebracht hat. Optional können südlich der

Pegnitz noch die Obere Wörthstraße und die Hintere Ledergasse für den Radverkehr entgegen der Einbahnstraße freigegeben werden. Dazu wird die Hintere Ledergasse für den Lkw-Verkehr über 3,5t zulässige Gesamtmasse gesperrt. Mit dieser Sperrung ist keine gravierende Einschränkung verbunden, da die Hintere Ledergasse seit der Sanierungsbedürftigkeit der Oberen Karlsbrücke für Fahrzeuge über 2m Breite bereits heute gesperrt ist. Lieferverkehr zu gewerblich genutzten Anwesen mit größeren Fahrzeugen ist seit der Schließung des früher dort ansässigen Fisch- und Wildgroßhändlers nicht mehr gegeben.

Der Ausbauzustand der Färberstraße im Abschnitt zwischen Karolinenstraße und Josephsplatz entspricht einem klassischen Straßenprofil mit Asphaltfahrbahn und Gehwegen mit Hochborden nicht dem einer Fußgängerzone. Das Stadtplanungsamt sieht den Bedarf einer adäquaten Neugestaltung dieses Straßenabschnittes schon lange als sehr wichtig an, um den Lückenschluss zwischen dem Fußgängerzonennetz Kaiserstraße, Josephsplatz, Karolinenstraße, Hefnersplatz und Ludwigsplatz qualitativvoll zu vervollständigen. Ein niveaugleicher Ausbau leistet hier stadtgestalterisch einen wichtigen Beitrag. Das Stadtplanungsamt wird dazu in Kürze einen Planungsprozess einleiten, da diese relativ kleine Maßnahme zu einer deutlichen Aufwertung des gesamten Umfeldes beitragen wird. Damit verbessert sich die Qualität des öffentlichen Raumes im Sinne des InSEK Altstadt deutlich.

Bisher stand für diese Maßnahme keine Finanzierung zur Verfügung. Mit der aktuell laufenden Fortschreibung der Sanierungsziele des Stadterneuerungsgebietes Altstadt-Süd und der geplanten Erweiterung des Geltungsbereiches der Sanierungssatzung bietet sich jedoch eine neue Chance: Der Josephsplatz wird künftig im Geltungsbereich der Sanierungssatzung liegen. Damit werden sich auch für die Neugestaltung des unmittelbar angrenzenden Abschnittes der Färberstraße zwischen Josephsplatz und Karolinenstraße Fördermöglichkeiten ergeben, da die Maßnahme dann dem Josephsplatz und damit auch der Realisierung des umzugestaltenden Abschnittes der Färberstraße zugeordnet werden können.